



Lufthansa-Jets am Flughafen Frankfurt am Main

Lufthansa

Aufsichtsrat kippt Budget

Die letzte und vermutlich wichtigste Aufsichtsratssitzung des Jahres lief für Lufthansa-Chef Carsten Spohr am Mittwoch vergangener Woche weniger glatt als erhofft. Überraschend stimmten neben den beiden Angehörigen der Pilotengewerkschaft Vereinigung Cockpit weitere Arbeitnehmervertreter gegen seine Pläne zum Aufbau eines Billigablegers auf der Langstrecke. Auf der Veranstaltung wurden die Aufseher auch über die operative Konzernplanung für die Jahre 2015 bis 2017 infor-

miert. Um die anstehenden Flugzeugkäufe zu finanzieren, wollte der Vorstand eine Wandelschuldverschreibung in Höhe von gut einer halben Milliarde Euro ausgeben. Nach drei Jahren hätten die Zeichner des Wertpapiers wählen können, ob sie ihr Geld nebst Zinsen in bar oder in Form von Lufthansa-Aktien zurückhaben möchten. Weil die Maßnahme offenbar dazu dienen sollte, eine sonst womöglich nötige Kapitalerhöhung zu vermeiden, fiel der zentrale Baustein der Konzernplanung bei den Kontrolleuren durch. Wie es weitergeht, soll jetzt auf der ersten Aufsichtsratssitzung im neuen Jahr entschieden werden. did

Staatsfinanzen

Schäuble macht weniger Schulden

Finanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) wird in diesem Jahr deutlich weniger neue Schulden aufnehmen als geplant. Nachzeitigem Stand könnte die Nettokreditaufnahme des Bundes bis zu einer Milliarde Euro niedriger ausfallen als im Haushaltsplan für 2014 vorgesehen. Darin war Schäuble von einer Neuverschuldung von 6,5 Milliarden Euro ausgegangen. Grund sind die nach wie vor sprudelnden Steuereinnahmen. Obwohl das Wirtschaftswachstum in diesem Jahr hinter den Erwartungen zurückblieb, führten Bürger und

Unternehmen mehr Geld an den Fiskus ab. Außerdem spart Schäuble, weil er wegen der anhaltend niedrigen Zinsen weniger für den Kapitaldienst ausgeben muss. rei

Verkehr

Dobrindt rechnet sich Maut schön

Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) will die Zahlung der Pkw-Maut deutlich laxer als bislang geplant kontrollieren – und so die laufenden Kosten reduzieren. Das geht aus einem überarbeiteten Gesetzentwurf seines Ministeriums hervor. Demnach sollen in dem für die Kontrolle zu-

ständigen Bundesamt für Güterverkehr (BAG) statt 410 nur noch 287 Stellen geschaffen werden. Dadurch sollen die jährlichen Kontrollkosten um mehr als 20 Millionen Euro sinken. Bislang ging Dobrindt davon aus, dass der Betrieb des Mautsystems inklusive Kontrolle rund 200 Millionen Euro pro Jahr verschlingen werde – bei erhofften Einnahmen von 700 Millionen Euro. Ob Dobrindts Rechnung aufgeht, ist fraglich. Schließlich soll das BAG die Einhaltung der Maut nicht mehr „überwachen“, sondern nur noch „stichprobenartig kontrollieren“. Entgegen Dobrindts Beteuerungen bleibt auch der Weg für eine zusätzliche Belastung der



Dobrindt

deutschen Autofahrer gebnet. Maut und Kfz-Steuer, heißt es in dem überarbeiteten Gesetzentwurf, würden so ausgestaltet, dass sie „nach der erstmaligen Umstellung“ von der Steuer- auf die Nutzerfinanzierung unabhängig voneinander bestehen. b0l

FOTOS: JOHANNES EISELE / REUTERS (O.); RAINER JENSEN / DPA (U.)